

**60 JAHRE
FACHSCHULE FÜR
LANDWIRTSCHAFT
DIETENHEIM**

60

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion
Landesdirektion deutschsprachige Berufsbildung



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca
Direzione provinciale formazione professionale in lingua tedesca

INHALTSVERZEICHNIS

- 05 VORWORT JULIANE GASSER PELLEGRINI
- 07 DIE FACHSCHULE DIETENHEIM FEIERT 60 JAHRE
- 11 VON ANFÄNGEN
- 13 DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE AUSBILDUNG BEGINNT IN TIROL
- 15 DIE SCHULE ÜBERSIEDELT NACH DIETENHEIM
- 21 ZWEI DIKTATUREN PRÄGEN DIE SCHULE
- 23 DIE SÜDTIROLER LANDESREGIERUNG WIRD TÄTIG
- 27 DIE „LANDWIRTSCHAFTLICHE WINTERSCHULE DIETENHEIM“
NIMMT DEN SCHULBETRIEB AUF
- 31 DAS BILDUNGSZENTRUM FÜR LAND- UND HAUSWIRTSCHAFT ENTSTEHT
- 33 IN STETER WEITERENTWICKLUNG
- 35 EIN 4. UND 5. SCHULJAHR WERDEN MÖGLICH
- 37 REORGANISATION DER LANDESVERWALTUNG
- 39 FACHSCHULE DIETENHEIM – EINE ZWISCHENBILANZ
- 47 GRENZEN ÜBERSCHREITEN
- 49 IMPRESSUM

60 JAHRE
FACHSCHULE FÜR LANDWIRTSCHAFT

EINE SCHULE FEIERT IHR 60-JÄHRIGES BESTEHEN

60 Jahre landwirtschaftliche Ausbildung am heutigen Standort Dietenheim – Anlass zurückzuschauen auf Jahre des Aufbaues und der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, von Erwachsenen und Interessierten im und am ländlichen Raum.

Ein Jubiläum ist Anlass zur Freude, aber noch mehr ist die Rückschau Aufgabe und Verantwortung; Möge es Lehrerinnen und Lehrern weiterhin gelingen, Jugendliche und Erwachsene für ihre zukünftige Arbeit zu begeistern und sie von einer nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Höfe zu überzeugen.

Juliane Gasser Pellegrini

November 2018



Juliane Gasser
Pellegrini

60 Jahre Fachschule für Landwirtschaft Dietenheim
1958 - 2018
Fachschule für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung
Scuola prof. per l'agricoltura, l'economia domestica
e agroalimentare

FACHSCHULE DIETENHEIM –
DER HEUTIGE SCHULKOMPLEX



FACHSCHULE DIETENHEIM, JUBILÄUMSJAHRE 2018

Die Fachschule Dietenheim feiert die 60 Jahre ihres Bestehens mit 4 inhaltlichen Schwerpunkten:

NUTZHANF: PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE EINES PROJEKTS

Inhalte: Führung durch den Parcours zur Nutzhanfpflanze für Schulklassen; thematisiert werden alle Stadien von der Aussaat über das Wachstum bis zur Ernte und Verarbeitung; Besichtigung der Anbaufläche in Dietenheim; Verkostungen;

Zielgruppe: 3. Klassen Mittelschule; 1. und 2. Klassen Oberschule;

FLEISCHPRODUKTION IM BERGGEBIET:

Inhalte: Möglichkeiten der Produktion und Vermarktung von Qualitätsfleisch in/aus kleinstrukturierten Betrieben Südtirols; Rohfleischverkostung;

WINTERGEMÜSE, GESUND UND WOHLSCHECKEND: Visionen und Strategien für den Anbau

Inhalte: Verlängerung der Gemüsesaison durch temperaturtolerante Sorten; Erfahrungsberichte aus dem Versuchsanbau unterschiedlicher Sorten an der Schule; Visionen und Strategien von Südtiroler Anbauern;

CITY GARDENING: Erfolgreich gärtnern – auch ohne Garten

Inhalte: Vortrag zum City Gardening und zur Schaffung neuer Grünflächen in Städten; Gärtnern auf kleinstem Raum; Verkostung von Gemüsesmoothies;

VON ANFÄNGEN

*„Ich kann mir kein seligeres Wissen denken, als dieses Eine:
dass man ein Beginner werden muss. Einer, der das erste Wort schreibt
hinter einen jahrhundertelangen Gedankenstrich.“*

Rainer Maria Rilke (1875 - 1926)





1. KURS 1909/10
PENSION EGGER STERZING

DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE AUSBILDUNG BEGINNT IN TIROL

STERZING, 1908

Die Anfänge der landwirtschaftlichen Ausbildung reichen zurück in die Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie: Zunächst begegneten in Tirol Wanderlehrer dem Bildungsnotstand im bäuerlichen Bereich. Breitenwirkung zeigte allerdings erst die Gründung landwirtschaftlich ausgerichteter Schulen. Die erste Tiroler Landeslehranstalt und Versuchsstation (mit Schwerpunkt Obst- und Weinbau) entstand in San Michele all'Adige; 1874 eröffnet, wurde sie bis in die Zwischenkriegszeit zweisprachig geführt. Es folgte 1879 jene von Rotholz in Nordtirol, mit dem Schwerpunkt alpine Landwirtschaft.

1908 fasste der Tiroler Landtag den Beschluss, weitere Winterschulen zu gründen. Die Forderung des Abgeordneten Schraffl bezog sich 1908 bereits auf das Pustertal, wie der Antrag verdeutlicht:

„Nachdem sich die einzigen landwirtschaftlichen Schulen Tirols in St. Michele und in Rotholz befinden (...), machte sich schon lange das Bedürfnis nach Errichtung einer solchen im Pustertale geltend. In diesem Tale ist die Rindviehzucht der Haupterwerbszweig der bäuerlichen Bevölkerung (...). Pu-

DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE AUSBILDUNG BEGINNT IN TIROL

stertal hat auch eine von den Nordtiroler Schlägen verschiedene Rinderrasse, welche sich besonders für Gebirgsgegenden eignet und der sorgsamsten Pflege im Interesse des Volkswohlstandes wert ist.

In einigen Teilen dieses Tales gedeiht auch verschiedenes Edelobst. Sowohl die Viehzucht wie die Obstzucht ist im Pustertale noch lange nicht auf jener Höhe der Entwicklung angelangt, die beide bei intensiver Ausnützung des modernen Wirtschaftsbetriebes haben könnten.“ (Lochmann, 109)

Umgesetzt wurde der Beschluss 1909 neben Tesero (Val di Fiemme) in Sterzing, wo in der „Landwirtschaftlichen Landes-Winterschule“ – untergebracht in der Pension Egger – vom 13. Oktober 1909 bis zum 17. April 1910 eine erste Klasse mit 21 Schülern geführt wurde. Fritz Paufler hatte die Leitung inne. Mit dem zweiten Schuljahr übersiedelte die Schule nach Schloss Moos in Wiesen/Sterzing. Im Schuljahr 1922/23 lassen sich bereits eine erste und eine zweite Klasse nachweisen.



Direktor 1909-1927:
Fritz Paufler

Zugangsbedingungen:

- Volksschulentlassungszeugnis
- ein Alter von 16 Jahren
- bestandene Aufnahmeprüfung.



GRÜSSE AUS WIESEN

Villa Walter

7 Monate gew. hat

DIE SCHULE ÜBERSIEDELT NACH DIETENHEIM

DIETENHEIM, 1925

Von Wiesen wurde die Schule im April 1925 nach Dietenheim verlegt, und zwar in den von der Regionalregierung „Venezia Tridentina“ gekauften Ansitz Mair am Hof. Direktor Fritz Paufler, Ingenieur Karl Mathà, Kaplan Josef Noggler und Marianne Pertramer übersiedelten mit.

Marianne Pertramer war in ganz besonderer Weise mit den Geschicken der Dietenheimer Schule verbunden. Sie unterrichtete Deutsch, Mikrobiologie und Milchwirtschaft, war aber neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin auch für das Sekretariat zuständig. Ab 1929 verblieb sie als einzige deutschsprachige Lehrperson an der Schule, musste allerdings ihren Unterricht in italienischer Sprache geben. Von 1959 bis 1966 fungierte sie als Leiterin der Hauswirtschaftsschule.

Die Schule stand unter der Führung eines italienischen Konsortiums, bestehend aus Provinz und Staat. Am neuen Sitz bestand das schulische Angebot aus den Landwirtschaftskursen und den bereits in Sterzing ab 1913 abgehaltenen Haushaltungskursen. Schule und Heim nutzten beide Zielgruppen, erstere in den Wintermonaten und letztere in den Frühjahrs- und Sommermonaten.



Direktor 1928-40:
Karl Mathà

ANSITZ MAIR AM HOF 1925
„ISTITUTO AGRARIO“



DIE SCHULE IN DER ZEIT DES FASCHISMUS



Ein Klassenzimmer / „Un'aula“



Ausstellung Produkte / „Esposizione di prodotti dell'Azienda“

Die Lehrprogramme blieben mehr oder weniger gleich wie in Sterzing, auch der Unterricht als Winterschule wurde beibehalten. Dem Faschismus zum Opfer gefallen war das Unterrichtsfach „Deutsche Sprache“, während „Unterricht in den Anfangsgründen der italienischen Sprache“ gegeben wurde.

Die vorherrschende Unterrichtssprache war in den ersten Jahren noch Deutsch, später ausschließlich Italienisch. „Per mancanza di lingua“ erfolgte die Entlassung von Direktor Fritz Paufler und Kaplan Josef Noggler. Die Stelle des Direktors besetzte bis zu seiner Option für das Deutsche Reich Karl Mathà, später Don Fidenzio Tovazzi, gefolgt von Gustavo de Angeli (1941).

Die landwirtschaftliche Ausbildung war wie in Sterzing auf zwei Jahre angelegt, aber das zweite Jahr fand sehr wenig Anklang und fiel in mehreren Jahren aus.

Direktor 1940-41:
Don Fidenzio Tovazzi

DER BLICK NACH INNEN



Das Labor / Il laboratorio



Gerätschaften / I macchinari



Braunvieh / Razza bruno-alpina

ZWEI DIKTATUREN PRÄGEN DIE SCHULE

DIETENHEIM, 1943

Mit der Übernahme der Herrschaft durch die Nationalsozialisten entstand im Herbst 1943 die Gegenbewegung: Die italienischsprachigen Lehrkräfte mit Ausnahme des Direktors Gustavo de Angeli wurden entlassen und durch deutschsprachige ersetzt. Auch in den Lehrinhalten spiegelte sich der politische Wandel: Den Platz des Unterrichtsfaches „Cultura fascista“ nahm nun das „Deutsche Bauerntum“ ein.



Direktor 1941-1959:
Gustavo De Angeli

KARTOFFELN UND GETREIDE
PRÄGEN DAS LANDSCHAFTSBILD



DIE SÜDTIROLER LANDESREGIERUNG WIRD TÄTIG

DIETENHEIM, 1945

Insgesamt gesehen hat die Schule in Dietenheim, die einzige Heimstätte für landwirtschaftliche Ausbildung in Südtirol, mehr schlecht als recht Faschismus und Krieg überdauert. Der einjährige Schulbetrieb konnte 1945 – wenngleich unter schwierigen Bedingungen – wieder aufgenommen werden, wurde allerdings für einige Schuljahre verkürzt auf die Zeit von Jänner bis Mitte Mai.

Eine Wende signalisierte die Nachkriegszeit. Die Lehrinhalte wurden der Zeit angepasst. So nahm 1950 am Gutsbetrieb Mair am Hof mit dem ersten Traktor die Mechanisierung ihren Anfang. Zu Unterrichtsfächern wurden „Deutsche Sprache“ und „Italienische Sprache“. Das unter dem Faschismus eingeführte leitende Konsortium bestand bis 1976 weiter, wenngleich sein Verwaltungsrat bereits 1959 aufgelöst und die Leitung einem Kommissar – ernannt durch den italienischen Staat – übertragen worden war. Dieser Umstand wirkte noch Jahre auf die hauswirtschaftliche Ausbildung ein. Diese verblieb nämlich nach dem Neustart der landwirtschaftlichen Ausbildung in den neuen Gebäuden (1958) und nach dem Auslaufen des alten Schulmodells (1959) im Ansitz Mair am Hof zurück.

Die Führung des Schülerheimes und den Religionsunterricht übernahm Heinrich Forer, der spätere Weihbischof; 1948 folgte Peter Mair und das für mehr als 30 Jahre.

DER JAHRGANG 1949/50
TREIBT SPORT

AUF- UND AUSBAU DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN AUSBILDUNG

Erst mit der Auflösung des Konsortiums 1976 waren Landwirtschaft und Hauswirtschaft wieder vereint, und zwar unter der allgemeinen Domäne der Südtiroler Landesverwaltung.

In den 50er-Jahren hat die Südtiroler Landesregierung nach und nach und in kleinen Schritten für einen Auf- und Ausbau der landwirtschaftlichen Ausbildung gesorgt. In Gasthöfen oder Pfarrhäusern wurden landauf landab in größeren Ortschaften Landwirtschaftskurse unterschiedlicher Dauer eingerichtet: Es gab zwischen 1949 und 1952 Abendkurse im Ausmaß von 6 Stunden pro Woche für jene, die einen Volksschulabschluss vorzuweisen hatten; viermonatige Fachkurse für Jugendliche ab 16 Jahren; außerdem wurde die einzig existierende Landwirtschaftsschule in Dietenheim mit jährlich steigenden Summen unterstützt und ein Fonds für eine landeseigene Obst- und Weinbauschule eingerichtet.

Ein entscheidender Schritt war aber die Errichtung einer neuen Landes-Landwirtschaftsschule in Dietenheim.

Die Kurse waren sehr beliebt, obwohl sie manchmal auch stark improvisierten Charakter hatten. In den Folgejahren vervielfachte sich das Angebot, wobei auch die Hauswirtschaft einem ständigen Ausbau entgegenging.



Die Mechanisierung



**BISCHOF JOSEF GARGITTER UND
DIREKTOR HEINOLD STEGER BEI DER
EINWEIHUNG 1958**

DIE „LANDWIRTSCHAFTLICHE WINTERSCHULE DIETENHEIM“ NIMMT DEN SCHULBETRIEB AUF

DIETENHEIM, 1958

In den 50er-Jahren realisierte die Landesregierung das Gebäude der heutigen Landwirtschaftsschule. Peter Brugger, dem damaligen Landesrat für Landwirtschaft, war dieser Neubau und der Ausbau der landwirtschaftlichen Ausbildung ein großes Anliegen. Immerhin waren noch 64 % der Südtiroler Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig.



Direktor 1958-1964:
Heinold Steger



Direktor 1964-1965:
Hermann Mantinger



Direktor 1965-1974
und von 1975-1997:
Hermann Zingerle



Direktor 1975:
Josef Schönegger

1958 - EINWEIHUNGSFEIER



Segnung der neuen Räumlichkeiten

Das Land war bestrebt, für das Einzugsgebiet Pustertal und Eisacktal eine landeseigene Einrichtung zu haben und so trieb Peter Brugger das Bauvorhaben tatkräftig voran. Zudem entsprach der Ansitz Mair am Hof nicht mehr den Anforderungen eines modernen Schulbetriebes. Im Herbst 1958 war das Gebäude, bestehend aus Klassen- und Heimtrakt bezugsreif.

Mit 79 Schülern konnte am 4. November der reguläre Landes-Schulbetrieb in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen werden. Geführt wurden in der „Landwirtschaftlichen Winterschule Dietenheim“ gleich die 1. und die 2. Klasse. Letztere besuchten die Absolventen der einjährigen Winterkurse der vorangegangenen Jahre. In diesem Schuljahr 1958/59 fuhr man zweigleisig: Parallel zum neuen sechsmonatigen Schulmodell wurde zum letzten Mal das Schuljahr nach dem älteren Modell im Ansitz Mair am Hof geführt. D. h. es gab am selben Ort und zur selben Zeit zwei parallele landwirtschaftliche Ausbildungen.

Am 22. Dezember 1958 nahm Bischof Josef Gargitter in Anwesenheit des Landesrates Peter Brugger und zahlreicher Ehrengäste die Segnung der neuen Baulichkeiten vor.



Landesrat Peter Brugger

DAS BILDUNGSZENTRUM FÜR LAND- UND HAUSWIRTSCHAFT ENTSTEHT

DIETENHEIM, 1988

1988 entstand nach längeren Um- und Neubauarbeiten ein gemeinsames Bildungszentrum für Land- und Hauswirtschaft. Die Hauswirtschaft war nämlich bis 1984 im Ansitz Mair am Hof verblieben und mit diesem Jahr in die an die Landwirtschaftsschule angebundenen neuen Gebäude übersiedelt. Zugleich wurde sie der Direktion der Landwirtschaftsschule angegliedert. Bisher unterstand die Hauswirtschaftsschule einer Amtsdirektion in Bozen.

Ein genereller Wandel in der Landwirtschaft hatte großzügigere Praxisräume für die Metall-, Holz- und Produktverarbeitung und für den Landtechnik-Unterricht notwendig gemacht. Diese waren im Zuge der Um- und Neubauarbeiten entstanden. Fortan mussten die jungen Bauern nämlich vermehrt an Zu- und Nebenerwerbsschienen für den Fortbestand ihrer Betriebe denken. Ebenfalls neu errichtet wurde die Turnhalle.

„Bildungszentrum“ durfte sich die Schule auch deshalb nennen, da neben dem Schulunterricht nach wie vor eine hohe Nachfrage nach Seminaren und Kursen für Erwachsene gegeben war.

EIN BILDUNGSZENTRUM ENTSTEHT



IN STETER WEITERENTWICKLUNG

DIETENHEIM, 1992

Aus der zweijährigen Landwirtschaftsschule mit verkürztem Schuljahr entstand die aktuelle 3-jährige Fachschule für Landwirtschaft mit staatlicher Anerkennung aller Abschlüsse. Zu diesem Zweck musste die Dauer des Schuljahres an den Schulkalender der Staatsschulen angepasst werden. Das neue Schulkonzept bedeutete eine Ausdehnung der allgemein bildenden Inhalte und die Durchlässigkeit zu Berufs- und Oberschulen.

DIETENHEIM, 1996/97

Erstmals waren die Fachschulen für Landwirtschaft angewiesen, einen Junglandwirtelehrgang auszutragen. Bereits anderweitig berufstätige Hofübernehmer holten und holen sich in zunächst 150, mittlerweile 270 Unterrichtsstunden Fachwissen ab und haben Zugang zu den Förderungen der EU.

DIETENHEIM, 2000

Die Landwirtschaftsschüler/innen absolvierten landesweit erstmals ein „Fremdpraktikum“. Seitdem hat es seinen festen Platz im Rahmen der Lehrpläne.



Direktor 1997-2002:
Reinhard Bachmann



EIN 4. UND 5. SCHULJAHR WERDEN MÖGLICH

DIETENHEIM, 2001

Ein weiteres Mal wurden die Werkstätten erweitert und ausgebaut. 2001 konnten sie im Rahmen des „Treffpunkt Dietenheim“ ihrer Bestimmung übergeben werden.

DIETENHEIM, 2006

Im Juli 2006 trafen sich in Dietenheim zwei Landesräte: der Landesrat für Landwirtschaft Hans Berger und Otto Saurer, als Landesrat zuständig für die Berufsbildung. Das Ergebnis war eine Vereinbarung zur Anerkennung von Bildungsguthaben für Absolventen der Landwirtschaftsschule in der Berufsausbildung für Holz oder Metall verarbeitende Berufe und für die Metzgerei.

DIETENHEIM, 2008

Seit dem Jahr 2008 ist der Besuch eines 4. Spezialisierungsjahres möglich: Es soll den Jugendlichen all jene Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefend vermitteln, die für die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes vonnöten sind. Zusätzlich führt ein evtl. 5. Schuljahr seitdem auch zur staatlichen Reifeprüfung. Bislang ist allerdings das Interesse noch nicht so weit ausgeprägt, dass es am Standort Dietenheim angeboten werden könnte.



REORGANISATION DER LANDESVERWALTUNG

DIETENHEIM, 2013

Die Fachschulen für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung sind nicht mehr an das Assessorat für Landwirtschaft angegliedert sondern in einer eigenen Berufsbildungsdirektion gemeinsam mit der handwerklichen und touristischen Berufsbildung dem Deutschen Schulamt unterstellt.



Geschäftsführende
Direktorin 2003:
Margith Krautgasser



Geschäftsführende
Direktorin 2003-heute:
Juliane Gasser Pellegrini



DIETENHEIM, 2018

Im Jahr 2018 steht die Fachschule auf soliden Beinen.

Aufgrund der sozioökonomischen Bedingungen in unserer Gesellschaft muss die Schule heute zur Mehrberuflichkeit ausbilden und den Schüler/innen eine Annäherung an mehrere berufliche Standbeine bieten. Weiterhin vermittelt sie die Kernthemen der Landwirtschaft im Pustertal, aber zusätzlich zu diesen besteht in der hochwertigen professionellen Veredelung heimischer Produkte ein Schwerpunkt: Milchprodukte, die Weiterverarbeitung von Getreide zu schmackhaftem Brot aus dem Bauernofen, Fruchtaufstriche, Herstellung von Kaminwürsten und Speck und der Anbau von gesundem Gemüse.

Derzeit öffnet ein- bis zweimal monatlich der Schulladen seine Tore. Im Rahmen des Unterrichts bauen die Schüler/innen die Erzeugnisse an und bereiten sie für den Verkauf vor, mit allem, was dazu gehört. Im Acker- und Gemüsebau erproben die Lernenden mit ihren Lehrpersonen so manche alternative Kulturart: Der Anbau von Wintergemüse, Hanf und Trockenreis sind Beispiele hierfür. Der Verkauf selbst lässt Übungsmöglichkeiten in der Kommunikation und im Führen von Kundengesprächen zu.

Produktveredelung und Verkauf im Schulladen:

- *Milchprodukte*
- *Herstellung von Brot*
- *Fruchtsäfte*
- *Kaminwürste und Speck*
- *Gemüse*
- *Gebäck aus Hanfmehl*

DER ERWERB NEUER KOMPETENZEN



Das Projekt zum **Hanf** veranschaulicht, dass die Schule bestrebt ist, neuen Trends und Entwicklungen laufend Rechnung zu tragen. Angelaufen im Schuljahr 2017/18, ging und geht es der vielfältigen Nutzung dieser alten Kulturpflanze nach.

2017 konnte die Schule **Schafe** ankaufen, um so den Schüler/innen Zucht und Haltung dieser Tiere näher zu bringen. Ihr Zuhause haben sie auf dem Versuchsbetrieb Mair am Hof in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule gefunden. Die Hofstelle gehört zum Versuchszentrum Laimburg und wurde 1978 vom Land als Versuchsbetrieb im Ackerbau und der Grünlandbewirtschaftung errichtet. Die Schule verbindet mit ihm eine bewährte Zusammenarbeit, die unter dem Betriebsleiter und gleichzeitig Fachlehrer Helmut Bachmann begann und unter dem jetzigen Betriebsleiter Michael Monthaler fortgesetzt wird: Die Schüler/innen absolvieren am Hof ihre Stallpraxis, die Unterrichtseinheiten zur Klauenpflege und weitere Viehwirtschaftseinheiten. Zudem stellt der Betrieb Flächen für den schulischen Bedarf zur Verfügung. Auch in den derzeitigen Umstrukturierungsprozess ist die Schule eingebunden.

*Aufzucht von Schafen
in Zusammenarbeit mit
dem Versuchsbetrieb
Mair am Hof*





LANDWIRTSCHAFT TRIFFT TOURISMUS SYNERGIE-EFFEKT

„**Landwirtschaft trifft Tourismus**“ ist ein weiteres Projekt, mit dem Synergieeffekte zwischen der Gastronomie und der Landwirtschaft im Zentrum stehen. Bereits vor sechs Jahren vom damaligen Landesrat für Landwirtschaft Hans Berger angeregt und initiiert, besteht es heute im „Dire-fare-gustare“: Schüler/innen der Landwirtschaft tun erste Schritte im Verarbeitungsprozess ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse in der Gastronomie; umgekehrt erfahren künftige Köche Wissenswertes über landwirtschaftliche Anbaumethoden und die Erzeugung hochwertiger Grundnahrungsmittel.

In der im Rahmen des Unterrichts angesiedelten Waldarbeiterausbildung erlernen die Schüler/innen von Instruktoressen der Forst durch konkretes Tun den sicheren und professionellen Umgang mit der Motorsäge. Ähnliches gilt für die Grundlagen in der Fleischverarbeitung, die die Schüler/innen an der Landesberufsschule für Gast- und Nahrungsmittelgewerbe Emma Hellenstainer in Brixen erlernen. Professionalität und Sicherheit stehen in den Unterrichtseinheiten zur Arbeitssicherheit für Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen und in der Pflanzenschutzausbildung im Vordergrund.

In ihrer Schulentwicklung in methodisch-didaktischer Hinsicht zielt die Fachschule darauf ab, den Schüler/innen jenes Rüstzeug mitzugeben, das sie in ihrem Berufsleben heute brauchen: Nicht zuletzt

EIN BREITES NETZWERK ENTSTEHT

geschieht dies durch die vertiefte Auseinandersetzung mit einem **Fachthema** im Rahmen ihrer Facharbeiten: Das Fachthema weist eine persönliche Relevanz auf, fordert zur Meinungsbildung heraus, es muss verschriftlicht und in angemessener Form und unter Anwendung der Mutter-, Zweit- und Fremdsprache vor der Prüfungskommission der Berufsbefähigungsprüfung präsentiert werden.

Im Schuljahr 2016/17 wurde am dafür auserkorenen Standort Dietenheim erstmals die landesweit erste **Bäuerinnenschule** durchgeführt. Für die Konzeptarbeit hat die Schule mit der Südtiroler Bäuerinnenorganisation zusammengearbeitet. Mit 300 Unterrichtsstunden aus Land- und Hauswirtschaft wendet sie sich an Frauen, die einen landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaften möchten. 16 junge Frauen aus dem ganzen Land haben diese Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Die Schulung ist rechtlich dem Junglandwirtelehrgang gleichgestellt und wird weiterhin am Standort Dietenheim ausgetragen.

Im Laufe der Jahre ist durch verschiedene Aktivitäten der Schule ein breites Netzwerk entstanden, das inhaltlich Schüler/innen und Erwachsene bereichert. Zu den Netzwerkpartnern der Schule gehören:

- die Ämter der Forst, der Landwirtschaft, der Veterinärmedizin und der Naturparke
- alle bäuerlichen Verbände: der Südtiroler Bauernbund, die Südtiroler Bäuerinnenorganisation, die Südtiroler Bauernjugend und die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund
- das Versuchszentrum Laimburg
- der Südtiroler Sennereiverband
- die Pustertaler Saatbaugenossenschaft in Bruneck
- die Hotelfachschule in Bruneck und die Landesberufsschule für Gast- und Nahrungsmittelgewerbe Emma Hellenstainer in Brixen
- der Schulverbund Pustertal
- das Pädagogische Beratungszentrum
- die Stadtgemeinde Bruneck
- die Bezirksgemeinschaft Pustertal
- das Landesmuseum für Volkskunde in Dietenheim
- das UFO in Bruneck.



GRENZEN ÜBERSCHREITEN

EUREGIO, 2018

Der gemeinsame Ursprung der Schulen Tirols ist in den inzwischen 100 Jahren der Teilung nicht ganz verklungen. Seit Mitte der 1990er-Jahre treffen sich einmal jährlich die Führungskräfte der land- und hauswirtschaftlichen Lehranstalten Nord-, Ost- und Südtirols und des Trentino zu einer gemeinsamen Direktorenkonferenz. Diese Treffen nützen sie um Informationen auszutauschen und die eine oder andere Idee weiterzugeben. Auch sorgen sie seitdem dafür, dass es jährlich Anlässe des Zusammenkommens zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen gibt. Reihum werden jährlich zwischen Nordtirol, Osttirol, dem Trentino und Südtirol folgende Events organisiert und ausgetragen:

- eine Winterolympiade
- ein Kulturtag
- jeweilige Fachwettbewerbe in Land- und Hauswirtschaft.

WINTEROLYMPIADE
GSIESER TAL 2018

IMPRESSUM

Verantwortlich für Erarbeitung und Text: Bernadette Mayr

VERWENDETE QUELLEN:

Bachmann, Reinhard (2005). Das land- und hauswirtschaftliche Bildungszentrum Dietenheim seit den Neunzigerjahren. In Alois Dissertori (Hrsg.). Schlösser, Rathäuser, Ansitze und Schulen in der Stadtgemeinde Bruneck (S. 154-158). Innsbruck: Universitätsverlag Wagner.

Lochmann, Michael (2010). Geschichte und Zukunft. Jubiläen der Fachschulen für Land-, Forst- und Hauswirtschaft und der Dienststelle Bergbauernberatung. Herausgeber. Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung 22 – Land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung. Brixen: A. Weger

Niedermair, Richard (2005). Die Fachschule für Landwirtschaft in Dietenheim. In Alois Dissertori (Hrsg.). Schlösser, Rathäuser, Ansitze und Schulen in der Stadtgemeinde Bruneck (S. 150-154). Innsbruck: Universitätsverlag Wagner.

3. KLASSEN
SCHULJAHR 2018/19



BILDMATERIAL

Das Bild auf S. 27 (Direktor Mantinger) hat dankenswerterweise das Versuchszentrum Laimburg zur Verfügung gestellt (©Versuchszentrum Laimburg).

Alle übrigen Bilder stammen aus dem Archiv der Fachschule für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim (©Fachschule für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim).

HERAUSGEBER

Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim und für Landwirtschaft

„Mair am Hof“ mit Sitz in Dietenheim

Gänsbichl 2

39031 Bruneck/Dietenheim

T 0474 573811

F 0474 573819

fs.dietenheim@schule.suedtirol.it

www.fachschule-dietenheim.it

GRAFIK

EGAL GRAPHICS, Bruneck

DRUCK

Printteam, Bozen



November 2018

Fachschulen für Hauswirtschaft und
Ernährung Dietenheim und
für Landwirtschaft „Mair am Hof“
mit Sitz in Dietenheim
Gänsbichl 2
39031 Bruneck/Dietenheim
T 0474 573811
F 0474 573819
fs.dietenheim@schule.suedtirol.it
www.fachschule-dietenheim.it

